

und  
ergie  
les  
f bes  
je  
wes  
nilder  
eiche.  
die  
Zah  
raue,

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
26 1/4 Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden  
angenommen: In Leipzig in der  
Dyl'schen Buchhandlung (Ritter-  
straße, schwarzes Brett, im Hinter-  
gebäude). In Magdeburg in der  
Creutz'schen Buchhandlung (Preis-  
beweg Nr. 156).

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers (Waisenhaus). — Redakteur Dr. H. A. Daniel.

N 383.

Halle, Mittwoch den 20. August. (Erste Ausgabe.)

1851.

Inhalt: Tagesschau. — Deutschland (Berlin, Minden, Herford, Gütersloh, Münster, Hannover, Kiel, Hamburg.) — Frankreich (Paris.) — Italienische Staaten (Florenz.) — Asien (Bombay.) — Africa. — Provinzielles (Naumburg a./S., Taugermünde.) — Locales. — Vermischtes. — Landwirthschaftliches und Gewerbliches. — Theater-Notiz. — Handelsnachrichten.

Halle, den 20. August.

Se. Majestät der König ist am 16., Abends 9 Uhr, in Köln eingetroffen.

Wahlen zu den Provinzial-Landtagen: Domkapitel Brandenburg: Domkapitular v. Brand. Teltow, Ritterschaft: Graf v. Häfeler. Beeskow-Storckow, Ritterschaft: Landrath v. Löschbrand. Arnswalde und Friedeberg, Ritterschaft: Lieutenant a. D. v. Waldau. Königsberg und Soldin, Ritterschaft: v. Quillfeldt. Niederlausitz, Ritterschaft: Graf v. Brühl. Stadt Potsdam: Jacobs. Städte Luckau, Lübben, Calau, Guben: Bürgermeister Neumann, Apotheker Jacob. Greifenhagen, Ritterschaft: Coste. Frankenstein-Münsterberg-Glag-Hafelschwerdt, Ritterschaft: Geh. Regierungsrath v. Gaffron, E. v. Jedlig-Neukirch. Glogau-Grüneberg-Freistadt-Sagan-Sprottau, Ritterschaft: Graf Dohna, Geh. Regierungsrath v. Köller. Landgemeinden: Erb- und Gerichtsschulz Habisch, Erb- und Gerichtsschulz Krause. Camin, Ritterschaft: v. Hellermann.

Der Landtag der Provinz Brandenburg (Landtags-Kommissar Oberpräsident Flottwell) wird nun bestimmt am 31. August eröffnet. Die Eröffnungstermine der übrigen Landtage sind auf den 7. und 14. September angesetzt.

Die Badischen Kammern werden Anfang November zusammentreten.

In Paris schreien alle antioleantischen Parteien Zeter über den Brief des Herrn Roger und eifern gegen eine Candidatur des Prinzen Joinville.

Das Verhältniß zwischen Katholiken und Anglikanern in Irland wird von Tage zu Tage drohender.

Auf den Sunda-Inseln die Cholera.

## Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 19. August enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben bei Allerhöchstherr Anwesenheit in der Provinz Pommern Allergnädigst zu verleihen geruht:

1) Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife:

Dem Landschafts-Direktor und Kreis-Deputirten des Kreises Stolpe, von Zikewitz, und dem Landrath von Knebel zu Dramburg.

2) Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse:

Dem Syndikus Dr. Brandenburg zu Stralsund, dem Kreis-Physikus Dr. Glubrecht zu Greifswald, dem Fürstlichen Bade-Arzt Dr. Benedix zu Putbus, dem Domänen-Rentmeister Böttger zu Körlin und dem Regierungsrath Dr. Pitsch zu Köslin.

3) Den St. Johanniter-Orden:

Dem Rittergutsbesitzer Grafen Grassow auf Diewitz.

4) Das Allgemeine Ehrenzeichen:

Dem Maurermeister Feyer zu Stolpe, dem städtischen Torf-Aufseher Hoyer und dem Gensd'armen Rückert zu Kolberg, so wie dem Gensd'armen Wendt zu Pollnow.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Die Rechts-Anwälte und Notare Naudé, Garmatter, von Brochem, Fuhrbach hieselbst, Bodstein in Neu-Ruppin und Brunner in Kyritz, zu Justiz-Räthen zu ernennen.

Berlin, den 18. August.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Adalbert von Preussen ist nach Mühlberg und

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin und Ihre Hoheit die Herzogin Karoline von Mecklenburg-Strelitz sind nach Gotha abgereist.

Angekommen: Se. Durchlaucht der General-Lieutenant und Kommandeur der 6ten Division, Fürst Wilhelm von Radziwill, von Brandenburg.

Der General-Major und Remonte-Inspekteur von Dobeneck von Gumbinnen.

Abgereist: Se. Durchlaucht der Prinz Friedrich von Hessen, nach Gotha.

Se. Durchlaucht der General-Lieutenant und Kommandeur der 6ten Division, Fürst Wilhelm von Radziwill, nach Frankfurt a. d. D.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und inter. kommandirende General des 6ten Armeekorps, von Lindheim, nach Breslau.

**Berlin**, den 18. August. Wie uns glaubwürdig versichert wird, haben Se. Majestät der König in Folge besonderer Einladung des Königs Maximilian von Bayern den Reiseplan dahin abgeändert, daß Allerhöchstdieselben vom Bodensee aus über Hohenschwangau nach Ischl gehen werden.

— Seitens des Ministeriums des Innern ist in Folge der Allerhöchsten Ordre nunmehr bereits die Ernennung des Ober-Präsidenten Flottwell zum Königl. Kommissarius bei dem Landtage der Provinz Brandenburg erfolgt. Die Eröffnung dieses Landtages ist nach den Konvokationschreiben des Kommissarius auf den 31ten d. M. anberaumt. Wie wir hören, wird die Eröffnung der übrigen Landtage am 7ten, resp. 14ten k. M. erfolgen. Bei der Aufsehung dieser nahen Termine ist der Wunsch leitend gewesen, den Beginn der jedenfall im November zu eröffnenden Kammeritzungen nicht zu schnell auf den Schluß der Landtage folgen zu lassen, indem viele Mitglieder der letzteren auch Mitglieder der Kammern sind; daß aber zuerst der Landtag der Provinz Brandenburg eröffnet wird, hat darin seinen Grund, daß mit dem 3. Oktober d. J. die Mandate vieler Mitglieder desselben erlöschen, der Landtag also an diesem Tage seine Arbeiten geschlossen haben muß.

— Wie wir hören, sind die Ober-Präsidenten Seitens des Ministeriums des Innern angewiesen worden, in das den Ständen vorzulegende Statut, betreffend die Verwendung der den einzelnen Provinzen Behufs Gründung von Hülfskassen angewiesenen Geldsummen, die Bestimmung aufzunehmen, daß diejenigen Städte, welche durch eigene Schuld auf den Landtagen nicht vertreten sind; auch von der Theilnahme an diesen Hülfskassen-Geldern ausgeschlossen bleiben sollen.

— Das „Correspondenz-Büreau“ besteht darauf, daß das Institut der Schutzmannschaft auch in den größeren Städten der Rheinprovinz eingeführt werden soll. Wir befinden uns in der Lage, auf Grund eingezogener Erkundigungen dieser Nachricht auf's Neue zu widersprechen. (N. Br. 3.)

— Wie die „Nat.-Ztg.“ berichtet, ist die Ratifikations-Urkunde über den Beitritt Kurheffens zum Oesterreichisch-Deutschen Postverein hier eingegangen.

**Berlin**, den 16. August. Bei der gestern stattgefundenen Abreise des Königs in das westliche Deutschland sind von Seiten Sr. Maj. Aeußerungen gemacht und Anordnungen getroffen worden, die es sehr fraglich machen, daß der bereits vor mehreren Tagen angelegte 8. Sept. wirklich der Tag der Rückkehr sein wird. Wir hörten gestern in Potsdam, daß nur bis zur Zeit der Huldigung in den hohenzollernschen Fürstenthümern und die beiden darauf folgenden Tage feste Bestimmungen getroffen sind, die weiteren Dispositionen aber von erwarteten

näheren Nachrichten aus Ischl und in Beziehung auf den kürzeren oder längeren Aufenthalt in Schlessien aus St. Petersburg erwartet werden. Die von dort angekommenen Briefe des Prinzen Karl, die der König vorgestern, also kurz vor seiner Abreise, erhalten hatte, haben noch Manches unbestimmt gelassen, über das man Entscheidung erwartete. Von den weiteren Nachrichten aus Ischl macht man es auch abhängig, ob der Prinz von Preußen und auch der Minister-Präsident die Reise mit dem König fortsetzen, oder der Erstere von Hechingen aus an den Rhein (vielleicht nach Baden-Baden) und der Letztere nach Berlin zurückkehren wird. Ueber die Dauer des Aufenthalts des Letzteren im Gefolge des Monarchen hörten wir gestern sehr verschiedenartige Angaben machen. Ein hochgestellter Staatsmann, mit dem sich der König vorgestern längere Zeit unterhalten hatte, äußerte sich auf folgende Weise: „So viel ist gewiß, daß unser Monarch viel heiterer und zufriedener aus Preußen zurückgekehrt ist, als man bei der Abreise dahin erwartet hatte. Sein königliches Herz ist auf das Tiefste durch die gewonnene moralische Ueberzeugung bewegt, daß der ihm überall gewordene Empfang nicht allein ein freundlicher und festlicher war, sondern auch bei vielen Tausend Menschen wirklich aus treuen Herzen kam.“ Es läßt sich hinzusetzen, daß jene gewonnene Ueberzeugung und der Eindruck, den die dadurch um so sichtbarer wieder hervorgetretene Huld und Zufriedenheit des Monarchen in allen Gemüthern gemacht hat, nicht ohne jene wohlthätige Wechselwirkung bleiben wird, die auch nach stürmerfüllter Zeit das Band des gegenseitigen Vertrauens um Volk und Thron schlingt, fester als es alle conservativen Vereine, welchen Namen sie auch immer führen mögen, jemals zu bewirken im Stande sein werden. (S. C.)

**Berlin**, den 15. August. In Bezug auf die Ordensverleihungen nach den Ostprovinzen ist anzuführen, daß durch den Umstand, daß mehrere Personen von den dortigen Civil- und zugleich von den Militär-Behörden zu Orden vorgeschlagen worden sind, mehrfach der Fall vorgekommen ist, daß dieselben Personen zwei Orden erhalten haben. Durch die Vergleichung der Listen hat sich der Irrthum erst hier aufgedeckt. So hat der Premier-Lieutenant in der Landwehr, Herr de la Chevallerie, zu gleicher Zeit den Johanniter-Orden und den rothen Adler-Orden vierter Klasse erhalten.

**Minden**, den 16. August. Gestern Nachmittag 3 Uhr trafen Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen mit dem gewöhnlichen Bahnzuge, von Münster kommend, hier ein und besichtigten die Truppen auf dem Simeonsplatze. Um 7<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr begaben sich Se. Königl. Hoheit zum Empfange Sr. Maj. des Königs auf den Bahnhof, wo sich auch die betreffenden Militair-, Civil- und städtischen Behörden eingefunden hatten. Schon in dem Grenzdorfe Dankersen wurden Se. Maj. durch eine sehr schöne, mit den Nationalfarben decorirte Ehrenpforte, und brennenden Tonnen von den Bewohnern desselben jubelnd empfangen. Dem mit Laubgewinden und preußischen Fahnen geschmückten, reich illuminirten Bahnhofe zu Minden, auf welchem Se. Majestät um 8<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr anlangten, gaben verschiedenartige bengalische Feuer ein imposantes Ansehen. Die berittenen, schön uniformirten Bürgerschützen Mindens ritten dem Wagen Sr. Majestät durch die illuminirte Allee bis zur Stadt und in den ebenfalls illuminirten, reichlich geschmückten Straßen der Stadt bis zur Commandatur — dem Absteigequartier Sr. Majestät — voran, wo Se. Durchlaucht der regierende Fürst und der Erbprinz von Schaumburg-Lippe mit Ihrem Gefolge zur Begrüßung und Ihre Excellenzen der Oberpräsident, Staatsminister von Düsselberg und der kommandirende General des 7. Armeekorps, General-Lieutenant v. Tiegen, das Offizier-

Corps der Garnison, die Mitglieder der Königlichen Regierung, des Kreisgerichts, des Magistrats, des Gemeinderaths und andere Personen der Stadt und Umgegend sich zur Vorstellung eingefunden hatten. Der König wurde überall mit dem lauteſten Jubel empfangen, und äußerten ſich Se. Majestät beſonders wohlgeſällig über einen Allerhöchſtſihnen von den Bergleuten des Kreiſes mit ihren Grubenlichtern gebrachten Fackelzug. Zur Abendtafel wurden außer dem Gefolge Sr. Majestät die Spitzen der Behörden, mehrere Geiſtliche, einige Rittergutsbeſitzer und Andere, im Ganzen 40 Perſonen, gezogen. — Heute früh, 6 $\frac{1}{2}$  Uhr, begaben ſich Se. Majestät zur Beſichtigung der Truppen auf den Simeonsplatz, wo Allerhöchſtſelben auch ſämmtliche Vorſteher und Gemeinderäthe von den 78 Landgemeinden des Kreiſes durch den Landrath vorgeſtellt wurden, und äußerten Se. Majestät ſich ſehr gnädig über das Allerhöchſtſelben, wie Sie bemerkten, genau bekannte, zu allen Zeiten gute Verhalten der hieſigen Kreis-Gingefessenen und geruhten ſich mit mehreren dieſer Landleute, namentlich dem Vorſteher Balkſing aus Hävern, dem Sie auch die Hand reichten, gnädigt zu unterhalten. Se. Majestät ſetzten um 7 $\frac{1}{2}$  Uhr die Reiſe nach Münster fort. In allen Gemeinden des Kreiſes Minden, durch welche die Eiſenbahn führt, haben die Landgemeinden längs der Eiſenbahn Ehrenpforten gebaut und ihren geliebten König mit lautem Hurraruf begrüßt; in Rehme, dem letzten Orte des Kreiſes, war Muſik auf dem Bahnhofe aufgeſtellt, und alle Gebäude waren feſtlich geſchmückt. (N. Pr. 3.)

**Herford**, den 16. Auguſt. Unter dem Geläute aller Glocken kam heute Morgen 8 $\frac{1}{2}$  Uhr Se. Majestät der König in Begleitung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen, Sr. Excellenz des Generals v. Tiegen und der übrigen hohen Geſellſchaft von Minden, wohin ſchon am 13. d. M. die Garniſon von Bielefeld marſchirt war, hier an. Auf dem feſtlich geſchmückten Bahnhofe wurde Se. Majestät von den Militair- und Civilbehörden und einer unzähligen Menſchenmenge in Feſtkleidern empfangen. Er ging zweimal die Reihen entlang, ließ ſich mehre Staatsdiener vorſtellen und muſterte die Garniſon; ein Soldat erzählte überglücklich ſeinen neidiſchen Kameraden, daß Se. Majestät ihm die Wange geſtreichelt habe. Nach 6 Minuten ſetzte Se. Majestät unter dem Jubelruf der treuen Unterthanen des Kreiſes Herford die Reiſe nach Bielefeld fort. (N. Pr. 3.)

**Gütersloh**, den 16. Auguſt. Dem Vorbereitungsfeſte, von dem ich Ihnen geſtern ſchrieb, folgte heute die ſchönſte Vollendung. Wir hatten das Glück, unſern allertheuerſten König eine Viertelſtunde bei uns weilen zu ſehen. Der Landrath des Kreiſes, die ſtädtiſchen Behörden, die Geiſtlichen und Lehrer, ſo wie die Lehrer und Schüler des Gymnaſiums und eine zahlloſe Menge aus allen Ständen hatten ſich zeitig auf dem feſtlich geſchmückten Bahnhofe verſammelt. Gegen 9 Uhr kam der Extrazug, mit dem der König fuhr, an; er wurde mit dem freudigſten Hurrar- und Vivatrufen empfangen. Darauf redete Paſtor Greve Se. Majestät, die inzwiſchen ausgeſtiegen waren, mit einigen begrüßenden Worten an und empfahl auch das neue Gymnaſium der Huld und Gnade Sr. Majestät. Der König dankte hierauf ſehr huldreich für die Begrüßung und ſprach ſich auf's Beſtimmteſte und Entſchiedenſte für die Anſtalt aus. Wir heben nur einige Seiner Worte, die wir genau gemerkt haben, hervor: „Ich habe mit ſehr großer Freude von Ihrem Unternehmen gehört; das, was Sie gegründet haben, enthält eine bittere und ſchwere Anklage gegen die anderen Lehranſtalten, aber ſie iſt gerecht und wohlbegründet, man kann ſie nicht oft genug wiederholen; viele unſerer Lehranſtalten ſind glaubensbaar; man darf dieſe gerade in unſerer Zeit nicht aus falſcher

Weichheit verſchweigen. Ich bin für Ihr Unternehmen mit meinem ganzen Herzen; es ſoll und muß unterſtützt werden.“ Darauf gedachten Se. Majestät der treuen, auch im böſen Jahre 1848 bewährten Geſinnung der Gütersloher: „In einer Zeit, wo unſere Fahnen, daß Ich ſo ſage, rar waren, habe Ich hier nur unſere Farben geſehen; an ihrem Schwenken und in den ehrlichen Augen laß Ich die Treue Ihrer Geſinnungen.“ Darauf ließen ſich Se. Maj. den Director Dr. Rumpel vorſtellen und richteten auch huldreichſt einige Worte an die Gymnaſtaſten. Nachdem hierauf noch der katholiſche Geiſtliche vorgeſtellt worden war und einige Worte der Begrüßung geſprochen hatte, ſtiegen Se. Maj. wieder in den Wagen; während der Zug ſich in Bewegung ſetzte, wurden Ihm Blumenſträuße zugeworfen und der ganze Bahnhof halte wieder von dem Hurrarufen und dem Preußenliede. Für die Gütersloher waren dieſe zwei Tage Feſttag, deren Erinnerung nicht leicht in ihren Herzen erlöſchen wird. (N. Pr. 3.)

**Münſter**, den 16. Auguſt. Heute Vormittag um 11 Uhr langte Se. Majestät der König in Begleitung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen mit einem Extrazuge bei uns an. Die hohe Geiſtlichkeit, der Adel, die vornehmeren Beamten empfingen Se. Majestät am Bahnhofe. Der König fuhr in dem Wagen des Appellations-Vice-Präſidenten von Olfers an der Seite Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen zur Stadt. Der Jubelruf des zahlreich verſammelten Volkes wollte nicht enden. Das Thor, durch welches Se. Majestät in die Stadt fuhren, war zu Ehren des vielgeliebten Königs von getreuen Unterthanen mit grünen Kränzen und ſchwarzweißen Fahnen geſchmückt. In den Straßen, durch welche unſer Allergnädigſter Herr und König fuhr, wehten aus den Fenſtern faſt ſämmtlicher Häuser ſtattliche Fahnen mit den Farben Allerhöchſtſeines Hauſes und der Stadt Münster, nur hin und wieder ließ ſich die unvermeidliche ſchwarz-roth-goldene ſehen. Se. Majestät fuhren direkt nach dem Königlichen Schloſſe; nahmen aber ſchon nach ungefähr  $\frac{1}{4}$  Stunde die Parade ab, welche Sr. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen vorbeiführte. Der Prinz trug die Galla-Uniform und das Band des ſchwarzen Adler-Ordens, der König den Interimsrock. Gegen 12 $\frac{1}{4}$  Uhr begab ſich Se. Majestät in das Schloß zurück, wo für ſämmtliche Offiziere von den Küräſſieren und dem 15. Infanterie-Regiment große Cour ſtattſand. Gegen 12 $\frac{3}{4}$  Uhr begann unter Militair-Muſik das Dejeuner, zu welchem die höhere Geiſtlichkeit, der Adel, die höheren Militair- und Civil-Perſonen befohlen waren. Um 2 Uhr fuhr Se. Majestät der König, der Prinz von Preußen mit Allerhöchſtſihrem Gefolge, wiederum mit einem Extrazuge von hier nach Köln weiter. (N. Pr. 3.)

Ueber den Aufenthalt Sr. Majestät des Königs in Hannover auf ſeiner Durchreiſe nach den Hohenzollernſchen Fürſtenthümern erfahren wir mehrere intereſſante Einzelheiten. Unſer Monarch begab ſich unter Anderm mit Sr. Majestät dem Könige von Hannover zu Wagen in den Herrenhauſen gegenüberliegenden Berggarten, und traten die Allerhöchſten Herrſchaften zunächſt in das Palmhaus ein, welches dem Garten zu einer ſehr großen Zierde gereicht, da die vorhandene Sammlung von Palmen gewiß eine der ſchönſten in Deutſchland iſt. Nachdem die Majestäten zc. ſodann in der hinter dem Palmhauſe beſindlichen Gruppe Platz genommen, nahm Se. Majestät die verſchiedenen Gewächshäuſer in Augenschein, und beſonderes Intereſſe bot eine ſehr ſchöne Blume der Victoria regia dar, welche ganz vorzugsweiſe vollkommen und ausgebildet war. Der Zufall hatte es günſtig gefügt, daß dieſe Blume gerade um dieſe Zeit aufgebrochen und ſo ſchön entfaltet war, weil die Blumen

nur zwei Tage ihr Leben behalten. Es mag hier nur noch erwähnt werden, daß der in England vielfach gemachte Versuch mit der Kraft und Stärke der Blätter dieser merkwürdigen Pflanze auch hier in Gegenwart der beiden Monarchen ausgeführt und gelungen ist, indem auf ein fast 7 Fuß im Durchmesser haltendes, auf dem Wasser liegendes Blatt ein siebenjähriger Knabe und 2 Gewichtstücke, vielleicht 30 Pfund schwer, gestellt wurden, die das eine Blatt längere Zeit sehr gut trug.

(J. d. N. Pr. 3.)

**Kiel**, den 16. August. Abermals droht der Universität ein herber Verlust, indem dem Professor Droyen ein Ruf an die Universität in Jena zugegangen ist, der unter den obwaltenden Umständen wahrscheinlich angenommen werden wird. Doch ist noch nicht alle Hoffnung verschwunden, den berühmten Historiker dem Lande erhalten zu sehen, da derselbe, wie wir vernehmen, nur gewisse Garantien beansprucht, von denen in einem civilisirten Lande eigentlich gar nicht die Rede sein dürfte.

(H. C.)

**Hamburg**, im August. Der Vorstand des hiesigen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung veröffentlicht das Programm für die neunte Hauptversammlung des evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung, die in den Tagen vom 22. bis 24. September in Hamburg stattfindet. Hiernach beginnt am 22. September 10 Uhr früh im Scholarchatzzimmer an der Aula die Sitzung des Centralvorstandes; Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$  Uhr findet die Begrüßung der Deputirten und Gäste im Garten und Saal der Loge statt; Abends 6 Uhr schließt sich daran die Vorversammlung der Deputirten, die Wahl der Präsidenten und Sekretaire. Am 23. September versammeln sich, nach einem Choral von den Thürmen und nach darauffolgendem Glockengeläute, um 8 $\frac{1}{4}$  Uhr die Deputirten zc. zum Festzuge in den Vorzimmern der Aula, und ziehen um 8 $\frac{3}{4}$  Uhr in die Petrikirche. Das Gebet hier spricht Pastor Zahn, die Predigt hält Prälat Dr. Zimmermann. Nach 11 Uhr finden die Verhandlungen in der Aula statt, um 5 Uhr das Festmahl. Am 24. September früh 9 Uhr ist Beschluß der Versammlung in der Aula. Vom 20. September an ist im Hause der patriotischen Gesellschaft ein Bureau geöffnet zu Anmeldung der Deputirten und Gäste, Empfangnahme der Karten, Nachweisung von Wohnungen zc. Das Hôtel de l'Europe ist zum geselligen Mittelpunkt bestimmt.

(D. A. 3.)

## Frankreich.

**Paris**, den 15. August. Die republikanischen Journale veröffentlichen heute die Namen der von der demokratischen Linken eingesetzten Ueberwachungs-Kommission: Aubry, Baudsept, Breymand, Bruckner, Burgard, Carnot, Cassal, Chovelon, Crémieux, Derriey, Emery, Forel, Gérard, Girardin, Guiter, Victor Hugo, Joly, Labrousse, Lagrange, Lamennais, Loiset, Michot-Boutet, Nie, Mot, Perrinon, Edgar Quinet, Rantian, Raspail, Savoie, Valentin. Dieselbe hat sich gestern versammelt, Crémieux zum Präsidenten, Victor Hugo und Joly zu Vicepräsidenten gewählt.

## Italienische Staaten.

**Florenz**, Mittwoch den 13. August. Mittelt Großherzoglichen Dekrets ist ein toskanisches Generalkonsulat für Petersburg errichtet worden. — General Crenneville hat das Kommando des österreichischen Truppenkorps in Toskana provisorisch übernommen.

(Tel. C. B.)

## Asien.

**Bombay**, den 5. Juli. Aus Sincapore meldet man das Aufhören der Cholera, dagegen Ueberhandnahme der Tieger.

Auf Java, Sumatra und im übrigen indischen Archipel dauert die Cholera fort. Am 2. April starb der König von Siam in einem Alter von 63 Jahren. Am 15. Mai wurde der neue König Tschau Mongkat gekrönt; man verspricht sich von ihm viel für Handel und Gerechtigkeit. Der Schiffbruch der englischen Kriegs-Dampfschuppe „Reynard“ in den chinesischen Gewässern bestätigt sich.

## Afrika.

Man schreibt der „D. A. 3.“ aus Hamburg: Ich hatte heute zufällig Gelegenheit, einen Brief zu lesen, den ein hiesiger Kaufmann vom Cap erhalten und in welchem interessante Aufklärungen über den Kaffernkrieg gegeben werden. Die Engländer haben bisher weit mehr verloren, heißt es in diesem Briefe, als die englischen Blätter melden, und kämpfen überhaupt ganz ohne Erfolg. Die Kaffern sind nicht nur gut organisiert, sondern kämpfen auch mit bewundernswerther Taktik, die sie von den Engländern erlernt haben. Sie sind gut armirt und kaufen sogar von den Engländern ihre Flinten. Die holländischen Besitzungen werden von ihnen verschont, die englischen Pächter aber werden überfallen und geplündert. Ihre Wuth gegen die Engländer kennt keine Grenzen. Unter solchen Umständen wird England anders auftreten müssen, aber selbst wenn England jetzt siegt, wird der Kampf auf's neue losbrechen; England hat hier einen schweren Stand!

## Provinzielles.

**Raumburg a. S.**, den 17. August. Am vorigen Freitage hat die freie Gemeinde auch das erste Begräbniß gehabt, das einer Frau, die unter den ersten Ausgeschiedenen war. Es ist dabei nach Beobachtung den vorgeschriebenen Formen keine Weiterung vorgekommen; nur die sonst übliche Verabreichung des Crucifixes ist von dem betreffenden Geistlichen verweigert worden. (M. 3.)

**Tangermünde**, den 15. August. Nachdem durch den hiesigen Gemeinderath in einer am 1. d. M. abgehaltenen öffentlichen Sitzung die Wahl eines Communal-Landtags-Abgeordneten einstimmig abgelehnt wurde, indem man es mit der Verfassung nicht für vereinbar halte, war derselbe heute wiederum zur Wahl eines Kreistags-Abgeordneten versammelt. Es kam jedoch auch diese Wahl nicht zu Stande, indem, als der Wahlakt beginnen sollte, die meisten Mitglieder den Sitzungssaal verließen.

(M. 3.)

## Locales.

**Halle**, den 19. August. Nach der deutschen Bearbeitung des „Amtlichen Katalogs der Ausstellung der Industrie-Erzeugnisse Aller Völker“ (London, 1851) sind zu den von uns schon früher (vergl. Nr. 57 des „Cour.“) aufgezählten Ausstellern aus Halle noch die Herren Nießschmann & Vaccani hinzugekommen, welche verschiedene Reibzeuge in Messing und Neusilber eingesendet haben.

## Bermischtes.

**Die Gustel von Blasewitz.** Die „Sächsische Constitutionelle Zeitung“ erzählt folgende Einzelheiten über die durch Schiller weltbekannt gewordene Gustel von Blasewitz: Von dem drückenden Gefühle getäuschter Hoffnungen getrieben, war Schiller, der Einladung lieber Freunde folgend, im Sommer 1785 nach Dresden gekommen. Eine freundliche, liebevolle Aufnahme wurde ihm im Hause des Nath's Körner, der sich kurz zuvor mit

Minna Stöck, der enthusiastischen Verehrerin Schiller's, vermählt hatte, zu Theil. Körner's Wohnung lag an den Ufern der Elbe, in der Nähe von Loschwitz, und das freundliche Gartenhaus, von Weinbergen und einem Fichtenwäldchen umgeben, war bald des Dichters Lieblingsaufenthalt. Sein Hang zur Einsamkeit fand hier wieder frische Nahrung, und man sah ihn halbe Tage lang allein an den Ufern der Elbe umherstreifen. Unterbrechen ließ er sich in diesem weltabgelegenen Stillsitzen nur durch Besuche geistesverwandter oder anderer seinem Herzen lieber Leute, mit denen er gerne Gedankenaustrausch hielt. Zu diesen gehörte der Kapellmeister Raumann in Dresden. Mit ihm machte Schiller besonders oft Rahnfahrten auf der Elbe, hinauf, hinab und hinüber, wie es sich eben traf. Loschwitz gegenüber liegt Blasewitz. Hier kamen die Rahnfahrer oft vorbei, und wurden bald aufmerksam auf den Gesang eines Mädchens. Es war aber die schöne Auguste, Tochter des Gastwirths zu Blasewitz, welche mit ihrer hellen Stimme die Aufmerksamkeit Schiller's und Raumann's erregt hatte. Sobald die Beiden nun an Blasewitz vorüber kamen, legten sie mit ihrem Rahne an und gingen dem Gesange nach, der sie stets in die Schenke führte. Sie überraschten das Mädchen gewöhnlich in der Wirthsstube, mußten aber gewahren, daß sie baldmöglichst ihrer Gesellschaft entflohen. Daran mochte vielleicht Raumann schuld sein, dessen Aeußerung, er wolle sie in Dresden bei der Oper anstellen, von ihr wahrscheinlich als Spott aufgenommen war. Genug, so sehr sich auch Schiller bemühte, mit der schönen Auguste, deren Erscheinung ihm nicht gar unangenehm war, näher bekannt zu werden, es gelang ihm nicht. Wie er es nun überhaupt liebte, die Namen von Leuten, mit denen er im Leben in eigenthümliche Beziehung getreten war, in seinen Dramen zu verewigen, so brachte der Dichter die Allzusprache auch mit dem Namen, welchen sie in seinem Freundeskreis trug, in „Wallensteins Lager“. Vor einigen Jahren — wir wissen nicht, ob noch heute — lebte diese lustige Marktenderin als hoch betagte höchst achtbare Matrone in Dresden. Sie hat jedoch nie gern von ihrem Abenteuer mit Schiller gesprochen, da sie ihm das komische Erinnerungszeichen lange nicht hat vergeben mögen.

— Wer hätte wohl geglaubt, daß das Herz eine Art musikalisches Instrument sei? Neuere Untersuchungen haben ergeben, daß die zwei Töne, welche bei jedem Herzschlage zu hören sind — und welche für die Erkennung der Krankheiten des Herzens so wichtig sind — beim gesunden Manne in einer kleinen Terz aus einander liegen, in den Intervallen vom großen ungestrichenen Dis bis zu eben diesem B. Ob bei den Frauen auch in der kleinen Terz die Herztöne aus einander liegen, oder ob bei ihnen die große Terz in das Spiel kommt, also ob ihr Herz in Moll oder Dur schlägt, ist zur Zeit noch ununtersucht. Welche Erklärungen lassen sich aber hierdurch für Harmonie oder Dissonanzen der Liebenden gewinnen, aus dem Dur- und Moll-Akkord des Herzschlags!

— Robert Prutz und Wolfgang Menzel haben Romane unter der Feder, die in der Kürze publizirt werden sollen. Prutz zeichnet in dem seinen (er nennt ihn „Felix“) die Berliner Zustände im Sommer 1848, auf denen sich als Relief die Gestalt eines jungen Dichters erhebt, der wider Willen in den politischen Lebensstrom hineingerissen wird (und das Dichtergemüth bildet sich doch in der Stille), allein von der Hand der Liebe vor dem Untergehen in diesem fremden Elemente gnädig bewahrt wird. Menzel's Dichtung, die gleich mit drei Bänden ins Gewicht fällt, holt sich ihren Stoff nicht, wie es Mode geworden, aus der unmittelbaren Gegenwart, sondern aus der Zeit des 30jährigen Krieges.

## Landwirthschaftliches und Gewerbliches.

**Der braune oder rothe römische Cos-Sallat.** — Früher kannte man nur eine geringe Art von Cos-Sallat, und bekannt unter den Namen Bindsallat, wurde derselbe hie und da in deutschen herrschaftlichen Gärten für die französische Küche gezogen. In Verzeichnissen finden wir diese Sallatarten mitunter als Sommerendivien angegeben; so wurde denn der Bindsallat, wie die Winterendivien auf magerm Boden gepflanzt, wo die Blattsubstanz fest und zähe wurde und gerade das Gegentheil hervorbrachte von dem, was an Sallaten vortrefflich ist, nämlich Zartheit und Vollaftigkeit der Blätter. So erhielten sich, man kann sagen zum Nachtheil der Gemüsegärtner, in Deutschland die Kopfsallate, die alle, bis auf wenige Arten (den alten fast verschollenen frühen Mailänder und einige andere ausgenommen) den neueren Cos-Sallat-Arten weit nachstehen, namentlich den oben genannten braunen oder rothen römischen. Er macht eine kolossale Staude von 1½ Fuß Höhe, die durch die oben kappenförmig sich überdeckenden Blätter einen festen feuligen Kopf bildet. Die Blätter sind sehr substanzreich, die inneren eingeschlossenen nur ein wenig röthlich, zart und ölig anzufühlen; der Strunk oder die Spille der Staude, das Beste am Cos-Sallat, ist äußerst zart, süß und angenehm zu genießen. Er steht viel länger in der Staude als der grüne Cos und demnach länger als jede Kopfsallatart; man kann ihn leicht 3 bis 4 Wochen stehen haben, besonders wenn man täglich den festesten Köpfen, welche durchzubrechen drohen, durch einen tiefen Quereinschnitt in den Strunk nahe an der Erde, mit einem Federmesser, den Saftzufluß abschneidet (ein altes bekanntes Experiment). Wegen seiner großen Stauden muß man ihn reichlich 1½ Fuß entfernt von einander pflanzen, der Boden muß reich sein und feucht gehalten werden. Am Besten thut man, Kohlrabireihen dazwischen zu pflanzen, da der Erdsfloh den Bindsallat meidet, so gedeiht dieser hier sehr gut.

Die berühmten englischen Samenhändler und Handlungsgärtner zu Reading, Berks, bei London, John Sutton und Söhne, nennen in ihren diesjährigen Samenverzeichnissen zwei selbstgezogene Arten von Cos-Sallat: Suttons Superb White (weißer) und Suttons Superb Green (grüner), ebenso Berksshire Brown, eine alte braune Art; alle drei sind in Lindley's „Chronicle“ empfohlen; ersterer als die allerbeste Art. In England macht man 4 bis 5 Saaten und Pflanzungen von Cos-Sallat; die letzte Aussaat, Anfangs August, wird bis spät in den Herbst benutzt, und der alte rothe oder braune Cos wird, da er viel Kälte verträgt, wie bei uns der Winterfallat, im Herbst ausgepflanzt. Zur ersten Frühjahrssaat wählt man den gelben oder grünen Cos. Auch auf der Tafel und in der Art und Weise des Verspeisens hat der Cos-Sallat einen entschiedenen Vorzug über den gewöhnlichen Kopfsallat. Seine Stauden sind ganz rein, Erde, Schnecken und dergleichen Unreinigkeiten können ihm gar nicht beikommen. Bei der Zubereitung werden die äußeren, rohen, harten Blätter erst entfernt, die ganze Staude dann unter die Pumpe genommen und gewaschen, indem man Wasser auf das untere Ende pumpt, (ein ferneres Waschen ist dann nicht nöthig, es würde den Sallat nur härter machen), dann von den inneren Blättern die härteren Rippen oben ausgeschnitten; die Fuß langen Blätter durch die zarte Mittelrippe gespalten und so mit der Staude fortgeführt bis die feste Blattmasse noch 2 Zolle dick ist; darauf schält man den untern Theil des entblätterten Strunkes, schneidet das unterste, härteste davon ab und spaltet dann den so geschälten Strunk und das zarte Blattherz oben in vier gleiche Theile. Nun wird das Ganze, ohne es wieder zu

waschen, in eine Glasterrine oder Bowle aufgestellt. Beim Essen gießt man sich dann Essig in eine Schale, thut Salz und Del nach Belieben hinzu, nimmt die langen Blatthälften in die Finger, tunkt sie in den Essig in der Schale und verzehrt sie wie man ein Aepfelstückchen ißt. Gewiß eine viel anständigere Art Sallat zu essen, als es unser Kopfsallat erlaubt, wo man, wenn er nicht ganz frisch ist, mit der Gabel spinnen und allershand Manoeuver ausführen muß, um ihn sicher nach dem Munde zu bringen, abgesehen von Sand und anderer Unreinigkeit, die hier und da der Scharfblick der Köchinnen nicht zu entfernen im Stande ist. — Diese Sallatarten sind sehr zum Ausarten geneigt, man wähle daher zu Samen bloß ganz ausgezeichnete Köpfe und halte sie von andern blühenden Sallatarten so entfernt, als man nur kann. Zur Samenzucht muß man die erste Pflanzung wählen. — Der neue weiße Sutton Cos-Sallat wird als sehr ausgezeichnet erwähnt und von den Londoner Marktgärtnern als die beste und früheste Art cultivirt. (Ch. d. G. W.)

**Vorzügliche Methode, Aepfel bis zum nächsten Frühjahr wohlschmeckend aufzubewahren.** — Viele Leute haben die Gewohnheit, die Aepfel, welche sie im Oktober von den Bäumen pflücken, auf dem Fußboden einer Oberstube auszubreiten, und man sagt, daß die Aepfel, weil sie dadurch etwas trocknen, viel besser dauern; dieses aber kann ich als einen Irrthum bestätigen. Nachdem man die Aepfel so lange auf den Bäumen hat hängen lassen, als es nur der Frost erlaubt, sollten sie vom Baume weg sofort in geschlossene Fässer gebracht und darin so trocken und kühl als möglich gehalten werden. Läßt man sie auf dem Fußboden einer Oberstube wochenlang liegen, so schrumpfen sie ein und verlieren ihr Aroma, ohne irgend eine längere Dauer derselben dadurch zu sichern. — Als die beste Methode, Aepfel für das kommende Frühjahr aufzubewahren, habe ich gefunden, daß man sie in trocknen Sand legt, sobald sie gepflückt sind. Zu diesem Ende trockne ich mir in der Sommerhitze Sand und spät im Oktober lege ich die Aepfel in Fässer zwischen Lager von solchem trocknen Sand, so daß jede Aepfelschicht damit hinreichend bedeckt ist. Die eigenthümlichen Vortheile dieser Behandlungsweise sind: 1) der Sand schließt die Aepfel von der Luft ab, welches ein wesentliches Erforderniß für ihre Dauer ist; 2) der Sand hält die Ausdünstung der Aepfel auf und letztere behalten ihr Aroma vollständig, und die Feuchtigkeit, welche natürlich den Aepfeln ausschwißt, wird von dem gedörrten Sande rasch absorbirt, so daß die Aepfel stets trocken bleiben und alle Feuchtigkeit davon abgehalten wird. Meine Pepins sind im Mai und Juni so frisch und besitzen ihr Aroma so vollständig, als wären sie nur erst geerntet, sogar die Enden der Stiele sehen aus, als ob sie nur kürzlich gepflückt worden wären.

(Aus dem „Massachusetts Agricultural Repository“.)

### Theater-Notiz.

Halle, den 19. August. Wieder haben wir Erfreuliches zu berichten! Herr Berthold, unser allbeliebtester Komiker, der Mann des „unverwüßlichen Humors“ wird morgen in seiner Benefizvorstellung auftreten, und zwar als Träger der Titelrolle in „Till Eulenspiegel“ von Nestroy, Musik von A. Müller.

Nun kennen wir zwar, offen gestanden, das Stück selbst nicht, hegen aber, abgesehen von dem Reize, den die bloße Nennung des Namens dieses Ur- und Vorbildes aller Schalksnarren der spätern Zeit auf uns ausübt, zu den Autoren desselben und zu der Wahl des Herrn Berthold das unbedingtste

Zutrauen und die zuversichtliche Hoffnung, etwas recht Gediegenes uns vorgeführt zu sehen.

Herrn Berthold aber, dessen ewig rosenfarbene Laune und wahrhaft zündender Humor uns schon so manchen frohen Augenblick gewährte, muß das Publikum zu dem lebhaftesten Danke sich verpflichtet fühlen, und die Gelegenheit willkommen heißen, durch ein „Versammeln in Massen“ denselben bethätigen zu können. — a —

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 18. bis 19. August.

**Im Kronprinzen:** Die Hrn. Kauf. Janzen a. Leipzig, Horn a. Frankfurt, Abeck a. Hagen. Hr. Reichsrath v. Korff a. Petersburg. Hr. Gutsbesitzer v. Wilkowsky a. Posen. Hr. Particulier v. Gräfenhof a. Dresden. Hr. Particul. v. Ischeky a. Warschau.

**Stadt Bülrich:** Hr. Hofrath Fehmer m. Gem., Hr. Rentier Thiele m. Gem., Hr. Dr. Lieuten. Ostermann a. Berlin. Die Hrn. Kaufleute Müller a. Eilenburg, Kluge u. Stückrath a. Leipzig, Kröschel a. Allendorf, Dieken u. Hofer a. Berlin, Michels a. Essen, Weismann a. Frankfurt, Pfeiffer a. Coburg, Seligmüller a. Bamberg.

**Goldner Ring:** Frau Amtmann Otto a. Hühstede. Hr. Pastor Otto a. Kroßgk. Hr. Pastor Braune u. Hr. Amtm. Stähle a. Oderwitz. Die Hrn. Kauf. Liebenthal a. Berlin u. Möller a. Stettin.

**Goldner Löwe:** Die Hrn. Kauf. Huster a. Berlin, Kästner a. Lauchstedt. Hr. Mechanikus Möller a. Bibra Hr. Techniker Wolze a. Braunschweig. Hr. Oberlehrer Kamet a. Jena. Hr. Dr. med. Wolf a. Umershausen. Hr. Ob.-Bergmtr. Schwarz a. Freiberg. Hr. Apoth. Leibfuß a. Fürstenberge. Hr. Kreis-Ver.-Assess. Aiken u. Frau Geh. Justizr. Gönneres a. Dresden. Hr. Portepeseführ. v. Halvers a. Perleberg.

**Englischer Hof:** Hr. Landwirth Lübbert a. Zweibrod. Hr. Rent. Ulrich a. Hamburg. Hr. Buchhdlr. Thorberg a. Paris. Hr. Prof. Vogel a. Frankfurt. Hr. Gerichtsr. Kunze a. Köln. Die Hrn. Kauf. Hammers a. Dresden u. Bote. Stettin.

**Stadt Hamburg:** Hr. Graf Sternberg a. Westpreußen. Hr. Kreisrichter Kinder a. Eisleben. Hr. Rechtsanw. Kinder a. Cuhl. Hr. Hauptmann v. Nobrahn a. Briegau. Hr. Rittergutsbes. Gölzer a. Gnölszig. Hr. Steuerrath Güster a. Mannheim. Hr. Kaufm. Schneider a. Mainstockheim.

**Schwarzer Bär:** Hr. Mechanik. Schlegel u. Hr. Kaufm. Bornemann a. Berlin. Hr. Kaufm. Korb a. Chemnitz. Hr. Administrat. Wolf a. Düsseldorf. Fr. Große a. Detmold.

**Goldene Kugel:** Die Hrn. Kauf. Kramann a. Giersdorf, Lippmann a. BERNBURG, Sternberg a. Frankfurt, Loth a. Quedlinburg, Küster a. Bamberg, Hartung a. Cuhl. Hr. Gutsbesitzer Leirer a. Mühlhausen. Hr. Einnehmer Bubam a. Reifen.

**Chüringer Bahnhof:** Hr. Oberlieut. Selversurd u. Hr. Lieut. Gendet a. Stockholm. Hr. Partic. Reinhard a. Voigdenburg. Hr. Ober-Finanz- u. Secr. v. Rommel a. Kassel. Hr. Buchhalter Müller a. Dresden. Hr. Arzt Bretting a. Frankfurt. Die Hrn. Kaufleute Dann a. Berlin, Kronlein a. Magdeburg, Schlesier a. Breslau, Schumann u. Arnold a. Hamburg.

### Meteorologische Beobachtungen.

17. August.	Morg. 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	335,4 Par. L.	334,7 Par. L.	335,0 Par. L.	335,0 Par. L.
Luftwärme . .	11,8 G. Rm.	20,1 G. Rm.	14,3 G. Rm.	15,4 G. Rm.
Wetter . . . .	zieml. heiter.	heiter.	trübe.	zieml. heiter.
Wind . . . .	SW.	SW.	SW.	SW.

### Wasserstand der Saale bei Halle:

am 18. August Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 8 Zoll.  
am 19. August Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 7 Zoll.

### Wasserstand der Elbe bei Magdeburg:

am 18. August,  
am alten Pegel 19 Zoll unter 0, am neuen Pegel 5 Fuß 6 Zoll.



# Handels-Nachrichten.

## Getreidepreise.

Berlin, den 18. August.

Weizen loco u. Du.	51-55	pr. Sept./Oct.	10 1/2 Bz. u. B. 1/2 G.
Roggen do. do.	40 à 42	pr. Oct./Nov.	10 1/2 B. 1/2 G.
82. pr. Aug./Sept.	39 1/2 B. 1/2 G.	pr. Nov./Dez.	10 5/8 B. 1/2 G.
pr. Sept./Oct.	39 à 1/2 Bz. 39 1/2 B.	Keinöl loco	11 1/2 Bz.
pr. Oct./Nov.	39 1/2 Bz. u. G. 40 B.	Rapps	66 Bz. u. B.
pr. Frühjahr	41 à 1/2 Bz. 41 G.	Rübsen	64 Bz. u. B.
Erbsen, Kochwaare	36-42	Spiritus loco o. F.	17 1/2 Bz.
Futterwaare	36-42	do. mit Fass	16 3/4 B. 5/8 G.
Hafer loco u. Du.	26-28	pr. Aug./Sept.	16 1/2 Bz. u. B. 5/8 G.
Gerste, große, loco	34-35	pr. Sept./Oct.	16 5/8 B. 1/2 à 1/2 Bz. u. G.
Rüböl loco	10 1/2 Bz.	pr. Frühjahr	17 B. 16 5/8 G. 7/8 Bz.
pr. Aug./Sept.	10 1/2 B. 1/2 G.		

Roggen animirt und höher. Rüböl und Spiritus preishaltend.

## Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 18. August.

	Zf.	Brief.	Geld.		Zf.	Brief.	Geld.
Preuß. freiw. Anl.	5	107	106 1/2	Grh. Pos. Pfdbbr.	3 1/2	93 5/8	93 1/2
do. St.-Anl. v. 50.	4 1/2	104 1/2	103 3/4	Dstprh. Pfandbrf.	3 1/2	—	94
St. Schuldsch.	3 1/2	89 1/2	88 5/8	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	97 1/4	—
D. Reichb. = Dbl.	4 1/2	—	—	Kur = u. Nm. do.	3 1/2	97 1/4	96 3/4
Sechbl. Pr. = Sch.	—	—	—	Schlesische do.	3 1/2	—	—
Kur = und Neum.	—	—	—	do. L. B. gar. do.	3 1/2	—	—
Schuldversch.	3 1/2	—	—	Preuß. Rentenbr.	4	101 1/4	—
Brl. Stadtbl.	5	105 3/4	105 1/4	Pr. Bl. = A. = Sch.	—	—	100 1/2
do. do.	3 1/2	—	86 1/2	Friedrichsd'or	—	13 7/8	13 7/8
Wstpr. Pfandbr.	3 1/2	92 1/4	—	And. Gld. à 5 Thlr.	—	9	8 1/2
Großh. Pos. do.	4	—	—	Disconto	—	—	—

## Eisenbahn-Actien.

	Zf.	Pr. Cour.		Zf.	Pr. Cour.		
	Brf.	Gld.		Brf.	Gld.		
Nachen=Düsseldorfer	4	87	86	Magd.=Wittenb. Prior.	5	—	
Bergisch-Märkische	—	39 1/2	38 1/2	Niederschles.=Märkische	3 1/2	93 3/4	92 3/4
do. Prior.	5	102	—	do. Prior.	4	—	98
Berl.=Anh. Lit. A. u. B.	—	113 1/2	112 1/2	do. Prior.	4 1/2	102 1/2	102
do. Prior.	4	99 1/4	98 3/4	do. Prior.	5	—	102 3/4
Berlin-Hamburger	—	—	101 1/2	do. Prior. III. Ser.	5	104 5/8	—
do. Prior.	4 1/2	—	—	Oberschlesische Lit. A.	—	136	135
do. do. II. Em.	4 1/2	—	—	do. Prior.	4	—	—
Berl.=Potsd.=Magdeb.	—	—	75 3/4	do. Lit. B.	3 1/2	—	123
do. Prior.=Dbl.	4	—	97	Prinz-W. (St.=Bohn.)	—	—	—
do. do.	5	104	103 1/2	do. Prior.	5	—	—
do. do. Lit. D.	5	103 3/8	103 3/8	do. II. Serie	5	—	—
Berlin-Stettiner	—	—	—	Rheinische	—	—	67 1/2
do. Prior.=Dbl.	5	—	104 1/2	do. (Stamm) Prior.	4	—	—
Cöln-Mindener	3 1/2	109 1/2	—	do. Prior.=Dbl.	4	—	—
do. Prior.=Dbl.	4 1/2	—	103 1/4	do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—
do. do. II. Em.	5	105	104 1/2	Ruhr.=Gref.=K.=Glabd.	3 1/2	—	—
Düsseldorf-Eberfelder	—	—	—	do. Prior.	4 1/2	—	—
do. Prior.	4	—	—	Stargard-Posen	3 1/2	—	88
Magdeb.=Halberstädter	—	—	142 1/2	Thüringer	—	77	76
do. Prior.	4	—	—	do. Prior.=Dbl.	4 1/2	—	102
Magdeburg-Leipziger	4	—	—	Wilhelmsbahn (Cosel =	—	—	—
do. Prior.	4	—	—	Dberberg)	—	—	—
Magdeb.=Wittenberge	4	71	70	do. Prior.	5	—	—

## Ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien.

	Zinesf.	Brief.	Geld.	Gem.
Cöthen = Bernburger	2 1/2	—	51	—
Krakau = Oberschlesische	4	74 1/2	—	—
Kiel = Altona	4	110 3/4	109 3/4	—
Neckener	—	35	—	—
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	4	39 1/2	38 1/2	38 1/2 à 5/8
Zarskoe = Selo	—	—	—	—

## Ausländische Prioritäts-Actien.

	Zinesf.	Brief.	Geld.
Krakau = Oberschlesische	4	—	—
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	5	100 1/2	99 1/2
Kassen = Vereins = Bank = Actien	4	—	107 1/2

Leipzig, den 18. August.

Staatspapiere. Actien excl. Zinsen.	Angeboten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zinsen.	Angeboten.	Gesucht.
Rgl. sächsische Staatspapiere à 3% im 14 Thlr. Fuße von 1000 u. 500 Thlr.	—	85	Sächs. do. do à 3 1/2% = do. do. à 4% Epz. = Dresd. = Eisenb. P. = Dbl. à 3 1/2% Thuring. Prior. = Dbl. 4 1/2% Rönigl. pr. Steuer = Credit = Kassensch. à 3% im 14 Thlr. F. v. 1000 u. 500 Thlr. Kleinere	—	100 3/4
à 4% do. do. v. 500 u. 200	—	99 1/2	R. Pr. St. = Schuld = schein à 3 1/2% pr. 100 R. E. östereich. Met. pr. 150 fl. à 4 1/2% 5%	—	—
à 4 1/2% do. do. v. 500 u. 200	—	103 1/2	Actien d. W. B. pr. St. Leipzg. Bank = Actien à 250 Thlr. pr. 100	—	—
do. do. Kleinere	—	105 1/2	Leipzg. = Dresd. Eisenb. = Act. à 100 Thlr. pr. 100	—	173
Rönigl. sächs. Landrentenbriefe à 3 1/2% im 14 Thlr. Fuße v. 1000 u. 500 Thlr. Kleinere	—	90	E. = Zitt. do. pr. 100 Berlin = Anhalt à 200 pr. 100	—	25
Act. d. eh. sächs. = bayr. C. = G. bis Mich. 1855 à 4% v. 100 Thlr.	—	86 3/4	Magd. = Leipzg. pr. 100	—	113 1/4
do. C. = Schles. 4% pr. 100	—	99 1/2	Thuring. do. pr. 100	—	224 1/2
Pr. Dbl d. eh. Schm. = Kies. Eis. = Anl. à 10 Thlr. 4%	—	100	Pr. Frsd'or à 5 Thlr' idem auf 100	—	—
do. do. à 100 Thlr. 5%	—	103	And. ausl. Louisd'or à 5 Thlr. nach geringem Ausmünzfuße auf 100	—	9
Leipz. Stadt = Obligationen à 3% im 14 Thlr. F. v. 1000 u. 500 Thlr. Kleinere	—	94 1/2	Conv. = Spec. u. Gld. idem 10 u. 20 Kr. auf 100	—	—
do. do. 4%	—	—		—	2
do. do. 4 1/2%	—	—		—	—
Sächs. erbbl. Pfandbriefe à 3 1/2% von 500	91	—		—	—
von 100 u. 25	—	—		—	—
à 4% von 500	—	101		—	—
von 100 u. 25	—	—		—	—
Sächs. lauf. Pfandbriefe à 3%	—	—		—	—

Triest, Sonnabend, den 16. August. Wochenbericht. Kaffee, besonders Rio, fest. Rohzucker unverändert. Baumwolle noch immer flau. Dele sehr fest; geringer Vorrath. Erndtebericht über Südrüchte sehr günstig.

## Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten Schiffer.

Aufwärts: den 16. August. A. Schreiber, leere Gefäße, von Magdeburg nach Nienburg. — Schleppkahn Gilbert, H. M. Dampfschiff, Comp, Güter, desgl. nach Dresden. — G. Volke, Roggen, desgl. nach Halle.

Den 17. August. Comt. R. S. Schiff 2 Rähne, Stabholz, von Spandow nach Schönebeck.

Den 18. August. F. Peißig, Schiffsgeräthe, von Magdeburg nach Aufzig. — G. Dümmling, Kalksteine, von Rüdersdorf nach Schönebeck.

Niederwärts: den 17. August. E. Hanewald, eiserne Löpfe, von Pirna nach Hamburg. — A. Zimmermann, Ehon, von Salzmünde nach Posen. — J. Lorenz, desgl. nach Berlin. — F. Laube, Braunkohlen, von Aufzig nach Magdeburg. — A. Portich, desgl. — G. Wehrend, Heu, von Kl. Rosenburg desgl. — J. Spalteholz, Stückgut, von Letzichen nach Hamburg. — F. Klemens, 2 Rähne, Gypssteine, von Bernburg nach Spandow.

Den 18. August. F. Quandt, Werkstücke, von Postelwitz nach Harburg. — J. Weber, Steinkohlen, von Dresden nach Neust. Magdeburg. — H. Ehlert, Heu, von Schönebeck nach Berlin. — E. Machule, Zwiebeln, von Buckau desgl.

Magdeburg, den 18. Aug. 1851.

Rönigl. Schleusen = Amt. H a s e.

# Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

In Bezug auf die im 25. Stücke des Amtsblatts Seite 182 befindliche Bekanntmachung Königl. Regierung zu Merseburg vom 14. Juni d. J., wonach die diesjährige Ersatz-Aushebung für das stehende Heer im Saalkreise am 30. August d. J. Statt haben wird, bringe ich zur Kenntniß sämtlicher Ortsbehörden des Kreises, daß für die am gedachten Tage der Königl. Departements-Ersatz-Kommission zur Entscheidung vorzustellenden Mannschaften, ihnen in den nächsten Tagen besondere Ordres mittelst Circulars vom heutigen Tage zur sofortigen Ausfertigung werden zugesandt werden.

Nach diesen Ordres haben die Mannschaften bereits

am 29. August d. J. Nachmittags 4 Uhr in Trotha

sich unfehlbar einzufinden und weitere Anweisung zu erwarten.

Die Ortsbehörden haben für die pünktliche Bestellung der Mannschaften gewissenhaft zu sorgen. In so fern einer oder der andere von denselben wegen besonderer Umstände nicht erscheinen könnte, ist mir zeitig vorher, spätestens aber vor Aufruf der Mannschaften in Trotha im Schönbrodt'schen Gasthause daselbst Anzeige zu machen mit genauer Angabe der Behinderungs-Gründe. Kann die Bestellung wegen Krankheit nicht erfolgen, so muß dies durch Attest eines glaubwürdigen Arztes nachgewiesen werden.

Sollte eine oder die andere Ortsbehörde am persönlichen Erscheinen behindert werden, so muß diese dafür sorgen, daß ihre Mannschaften durch einen zuverlässigen Mann, der über alle Umstände derselben die nöthige Auskunft geben kann, mir vorgestellt werden.

Hinsichts der Reclamationen wegen Zurückstellung mache ich die Ortsbehörden auf Folgendes zur genaueren Beachtung aufmerksam.

Wenn bei einem mit vorzustellenden Heerespflichtigen seit der Revision in seinen Familienverhältnissen durch Absterben des Vaters solche Veränderungen eingetreten sein sollten, die dessen Zurückstellung zur Erhaltung der Familien unbedingt nöthig machen, so ist der Treffende anzuweisen, unverweilt in meinem Bureau seine desfalligen Anträge mit Ueberreichung eines, die vollständige Angaben aller obwaltenden Umstände enthaltenden Berichts der Ortsbehörde zu machen, damit die vorschriftsmäßige Reclamationstabelle aufgenommen und die erforderliche Erörterung der Gründe noch zeitig genug erfolgen kann.

Wer dies nicht befolgt und seine Reclamation bis zum Vorstellungstage ver-

schiebt, hat es sich selbst zuzuschreiben, wenn keine Rücksicht darauf genommen werden kann.

Wird die Reclamation auf Arbeitsunfähigkeit des Vaters oder der verwittweten Mutter und dadurch herbeigeführte Hilflosigkeit der Familie gestützt, so muß der Vater oder die Mutter vor Königl. Departements-Ersatz-Kommission persönlich mit erscheinen, in so fern aber ein so hoher Krankheits-Zustand vorhanden, daß das persönliche Erscheinen mit Lebensgefahr verbunden wäre, so muß dies durch Attest des Herrn Kreisphysikats-Assistenten Dr. Delbrück hier selbst nachgewiesen werden. Geschieht dies nicht, so wird die Reclamation zurückgewiesen. Dies gilt übrigens auch für die Fälle, wo die Reclamationen der Kreis-Ersatz-Kommission bei der Revision bereits vorgetragen und entweder zurückgewiesen sind, oder doch sonst zur Entscheidung der Königl. Departements-Kommission gehören.

Hienach sind die Reclamanten genau anzuweisen und würden diejenigen Ortsbehörden, welche sich hierbei einer Saumseligkeit schuldig machen sollten, sich großer Verantwortlichkeit aussetzen.

Sollte übrigens von denjenigen Mannschaften, welche bei der Revision wegen Krankheit fehlten, einer oder der andere inzwischen sich eingefunden haben oder gesund geworden sein, so ist ein solcher mit vorzustellen, zeitig vorher mir aber Anzeige davon zu machen, damit ich denselben in die betreffende Liste eintragen und der Königl. Departements-Kommission mit vorstellen kann.

Halle, den 5. August 1851.

Der Landrath des Saalkreises  
v. Bassowitz.

## Bekanntmachung.

Das Auflesen der Korn- und Gerstenaehren im Halle'schen Stadtfelde wird von jetzt ab hiermit gestattet, wogegen es in Betreff der übrigen Fruchtarten, namentlich der mit Weizen und Hafer bestellten Felder für jetzt noch und bis auf weitere Bekanntmachung bei unserm Verbote des Aehrenlesens verbleibt.

Halle, den 19. August 1851.

Der Magistrat.

## Holzauktion.

Donnerstag den 21. August, Nachmittags 2 Uhr, soll in der Steinmühle bei Halle eine bedeutende Quantität eichene und pappelne Bohlen und Bretter meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)

## Bausachen.

Der Neubau eines zu 3500 Thlr. veranschlagten Dampfmaschinengebäudes nebst Kesselhaus und Schornstein auf der gewerkschaftlichen Braunfoglengrube Wilhelm zu Lebendorf soll an den Mindestfordernden verdingen werden.

Hierzu steht Termin  
Freitag, den 22. d. M., Vormittags  
10 Uhr,

auf genannter Grube an.

Qualifizierte Unternehmungslustige werden zu diesem Termine mit dem Bemerken eingeladen, daß Zeichnung, Kostenanschlag und Bedingungen im Termine ausliegen, bis dahin aber bei dem Unterzeichneten eingesehen werden können.

Löbejün, den 15. August 1851.

Ed. Schroeter, Schichtmeister.

Ein in einer Hauptstraße belegenes neu ausgebautes Haus mit Seiten- und Hintergebäuden, Hofraum, Garten und Einfahrt, hat für einen soliden Preis zu verkaufen im Auftrag J. G. Fiedler, kleine Steinstraße.

Zu einer sehr gut rentirenden Brauerei wird, um das Geschäft zu vergrößern, ein Theilnehmer mit mindestens 1000 Thlr. Fonds sofort gesucht durch J. G. Fiedler in Halle a./S.

Ein zuverlässiger Kutscher wird 1. October gesucht durch J. G. Fiedler.

Eine Parterre-Stube in der Nähe des Marktes wird 1. October zu miethen gesucht durch J. G. Fiedler.

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Heute Morgen 10 Uhr endete sanft unser kleiner Hugo, in einem Alter von 11 1/2 Monat sein junges Leben.

Berwandten und Freunden diese für uns so schmerzliche Anzeige mit der Bitte um stillen Beileid.

Rittergut Gruna, am 18. August 1851  
Th. Jörn und Frau.

## Theater-Anzeige.

Mittwoch, den 20. August,

Benefiz für Herrn Berthold:

Till Culenspiegel,

Posse mit Gesang in 4 Akten von  
Nestroy.

Das Nähere besagen die Anschlagzettel.